

Berg, oder von chod, ein Gang, ein Wallfahrtsweg, versuchen; daß einzelne den Namen Kutenheide von den Kuten der Mönche, welche an dem Platze sich angesiedelt haben sollten, ableiten, soll nur als Kuriosum erwähnt werden; eher könnten wir an „Kutter“, die bei uns gebräuchliche Bezeichnung für Kinde oder an das deutsche coth, die Hütte, denken, wenn uns die Ableitung des Namens aus dem slavischen für gewagt erscheint.

7. Mühleithen mit Winselburg (Wenzelburg?)

zählt 181 Einwohner und ist nach Unterfachsenberg-Georgenthal eingepfarrt. Die dortige Schule wurde am 2. Januar 1890 gegründet, das Schulhaus am 1. Oktober 1890 geweiht.

Ortsagen.

„Horch, was der Baum im Walde
Die murmelnde Quelle spricht:
Vergiß der alten Sagen
Der alten Götter nicht!
Wie du ein Kleinod bewahrest
Vom toten Freunde dein,
So hege die Sagen der Väter
In deines Herzens Schrein.“ (Gustav Schalk.)

Der Hehmann.

Der Wanderer, welcher früher in unserer Gegend bei nächtlicher Weile über Feld oder durch den schweigsamen Wald ging, vernahm oft plötzlich und unerwartet über oder neben sich den gellenden Ruf: Heh! Heh! Heh! Dieser Ruf, einer kräftigen Männerstimme gleichend, begleitete bisweilen stundenlang den höchlichst Erschrockenen, der dann oft in seiner Angst vom rechten Wege abkam, sich verirrte und nicht eher wieder zurecht fand, bis er seinen Rock ausgezogen, ihn umgewendet und so verkehrt wieder angezogen hatte. Viele noch jetzt lebende Klingenthaler wollen den Ruf gehört haben. Oft klang er wie ein Anruf, manchmal dagegen auch neckisch oder wie Hohnlachen. Man behauptet, daß ein der Eulenart angehöriger Vogel, den es in unserer Gegend früher ziemlich häufig gegeben haben soll, Urheber dieses Rufes gewesen sei.